

Max Lüning GmbH & Co. KG

Die Lüning-Gruppe ist ein mittelständisches Familienunternehmen in sechster Generation mit eigenem Großhandel und 31 eigenen Lebensmittel- und Nonfood Märkten. Der Unternehmensbereich Handel ist zu 49% an die Edeka Minden angeschlossen. Die Lüning-Gruppe, zu der auch die Geschäftsbereiche Ladenbau und Druck & Werbung zählen, hat ihren Sitz in Rietberg.



Anzahl der Mitarbeitenden: etwa 1800 (67 % weiblich / 33 % männlich)
Ausbildungsberuf: Kauffrau im Einzelhandel

Kurz-Interview mit Ina Peters (Assistentin der Geschäftsführung/Personalentwicklung):

Frage: Warum haben Sie sich entschieden, einen Ausbildungsplatz in Teilzeit anzubieten?

Ina Peters: Im Jahr 2015 haben wir uns mit dieser Form der Ausbildung auseinandergesetzt und erstmalig angeboten. Dabei spielten mehrere Gründe eine Rolle:
Zum einen möchten wir als mittelständisches, regional tätiges und erfolgreiches Familienunternehmen aus unserer sozialen Verantwortung heraus diesen gesellschaftlichen Beitrag leisten. Darüber hinaus ist es auch für uns eine Möglichkeit, dem Fachkräftemangel unserer Branche mit eher wenig bekannten Lösungen zu begegnen und neue Wege zu gehen. Über die Website und Facebook haben wir auf das Angebot der Ausbildung in Teilzeit hingewiesen und konnten im Sommer 2016 die erste Auszubildende in einem unserer ELLI-Märkte begrüßen. Sie ist alleinerziehende Mutter eines Kindes und hat dadurch nun die Möglichkeit, sich beruflich zu qualifizieren und für den Lebensunterhalt zu sorgen, ohne auf staatliche Unterstützung angewiesen zu sein.

Frage: Wie haben Sie die Ausbildung organisatorisch umgesetzt?

Ina Peters: Die reguläre Arbeitszeit beträgt bei uns 38,5 Stunden/Woche. Zunächst war die Auszubildende mit einer halben Stelle tätig. Insgesamt hat sich die Situation über die Zeit so gut entwickelt, dass wir die Wochenstunden zwischenzeitlich auf 30 erhöhen konnten. Wir setzen sie in einem Markt ein, in dem ein eingespieltes Team und ein erfahrener Marktleiter agieren. Uns war bewusst, dass wir den Rahmenbedingungen der Auszubildenden mit etwas weniger Anwesenheitszeit im Unternehmen, aber auch den besonderen Herausforderungen mit der Verantwortung für ein kleines Kind mit etwas mehr Flexibilität und Toleranz Rechnung tragen müssen. Wichtig sind aus meiner Sicht das Wissen der gegenseitigen Erwartungshaltung aber auch die Einhaltung der gemeinsam besprochenen Vereinbarungen.

Frage: Welche Erfahrungen nehmen Sie aus dieser Zeit bisher mit?

Ina Peters: Alle Auszubildenden sehen wir von Anfang an als vollwertigen Teil des großen Teams. Sie übernehmen früh Verantwortung und können sich so entwickeln. Und so habe ich auch die positive Entwicklung der Teilzeit-Auszubildenden wahrgenommen. Im Vorstellungsgespräch habe ich den Druck gespürt, unter dem sie stand. In der sechsmonatigen Probezeit hat sie uns von sich überzeugt. Sie zeichnet sich durch Belastbarkeit und Ehrgeiz aus. Ist sich ihrer Verantwortung bewusst und will es einfach packen.

Das Kompetenzzentrum Frau und Beruf OWL wird gefördert durch:

Ministerium für Heimat, Kommunales,
Bau und Gleichstellung
des Landes Nordrhein-Westfalen



EUROPÄISCHE UNION
Investition in unsere Zukunft
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung

Trägerin:

OWL
OstWestfalenLippe
Gesellschaft zur Förderung der Region mbH

Zum anderen haben wir aber auch beobachtet, dass sich ihr vor allem die Mütter im Team in besonderer Form verbunden fühlen und sie durch gute Ratschläge unterstützen und stärken.

Frage: Welches Fazit ziehen Sie?

Ina Peters: Wir würden immer wieder in Teilzeit ausbilden und sehen es als Teil unserer sozialen Verantwortung. An diesem Beispiel wird auch die Nachhaltigkeit deutlich: Die junge Frau absolviert eine Ausbildung in einem qualifizierten Beruf und wird später in einem sicheren Angestelltenverhältnis arbeiten und sich dort weiter qualifizieren können. Davon profitiert dann auch ihr Kind. Mit ihr gewinnen wir sowohl eine weitere Fachkraft, als auch eine loyale, motivierte Mitarbeiterin, die als Teil des Teams zum wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens beiträgt.

Und nicht zuletzt werden wir mit der Teilzeitberufsausbildung auch unserem Anspruch gerecht, als Träger des Qualitätssiegels „Familienfreundlicher Arbeitgeber“ - neben vielen anderen Angeboten - auch diesen wichtigen Beitrag zu leisten.

Das Interview führte Meike Stühmeyer-Freese | Kompetenzzentrum Frau und Beruf OWL

Das Kompetenzzentrum Frau und Beruf OWL wird gefördert durch:

Ministerium für Heimat, Kommunales,
Bau und Gleichstellung
des Landes Nordrhein-Westfalen



EUROPÄISCHE UNION
Investition in unsere Zukunft
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung

Trägerin:

OWL
OstWestfalenLippe
Gesellschaft zur Förderung der Region mbH